

# „Stadtspaziergang mit Roswitha“

auf Zeitreise mit der Dichterin Roswitha in Bad Gandersheim



Unsere Reisegesellschaft vor dem „Dom“

Am Donnerstag, den 7. September 2017 freuten sich wieder 50 Mitglieder unseres Vereins darüber, an einem Ausflug in die Region teilzunehmen, den wir im Rahmen unserer besonderen Veranstaltungsreihe zum 125-jährigen Vereinsjubiläum geplant hatten. Dieses Mal sind wir im Bus nach Bad Gandersheim zu einer Themenstadtführung gefahren, auf den Spuren der ersten deutschen Dichterin Roswitha.



Beste Stimmung: Mitglieder M. Brohr und Eheleute Dr. Patyk

Vorstandsmitglieder Daniela Henkelmann und Josef Engelhardt sowie Organisatorin Susanne Et-Taib begrüßten die Mitglieder herzlich. Auch dieses Mal spielte das Wetter – trotz gegenteiliger Ansage – mit. Schon im Bus war die Stimmung bestens. Direkt vor der Stiftskirche in Bad Gandersheim hielt der Bus an und wir wurden von den Gästeführerinnen Heidi Meyer und Andrea Pohl abgeholt, die uns in zwei Gruppen einteilten – es erwarteten uns sehr engagierte und fachkundige Führungen mit viel Wissenswertem:

Das beschauliche Bad Gandersheim hat 6.900 Einwohner, 11.600 mit den umliegenden Dörfern.

Es ist berühmt geworden durch seinen „Dom“, der allerdings eine Stiftskirche ist, wie wir erfahren. Das Gandersheimer Frauenstift wurde im Jahre 852 von Graf Liudolf und seiner Frau Oda gegründet. Sie waren die Stammeltern des ottonischen Königs- und Kaisergeschlechts. Unter Ihnen entwickelte sich das Stift zu einem religiösen und gelehrten Zentrum des mittelalterlichen Reiches. Durch die „Aachener Ordensregel“ war es möglich, dass auch vermögende Frauen im Stift wohnen konnte, die sogar Außenkontakt haben durften. Dieses kam der Entwick-

lung des Stifts sehr zugute. Das Armuts- und Keuschheitsgelübde war nur von der Leiterin, der Äbtissin, abzulegen.

Wann Roswitha – die als erste deutsche Dichterin bezeichnet wird – in dem Frauenstift gelebt hat, ist nicht genau überliefert. Es wird anhand ihrer Schriften vermutet, dass sie ca. 100 Jahre nach der ersten Stiftsweihe dort eingetreten ist. Vermutlich ist sie um das Jahr 930 geboren. Sie hat zunächst ausführlich und auf der Basis historischer Schriftstücke, die in der Kirche gefunden wurden, über das Stiftsleben berichtet und ihre Äbtissin Gerberga, die Nichte des ersten Kaisers Otto, sehr verehrt. Die Äbtissin wollte den Kontakt zu ihrem Onkel stark halten und beauftragte so Roswitha, über dessen Leben zu schreiben. Die Brunnenskulpturen neben dem „Dom“ zeigen so auch Roswitha, kniend, wie sie dem ersten Kaiser ihr Buch darbringt.

Der Plan von Gerberga ging auf: Kaiser Otto kam fortan mit seiner Familie und seinem Hofstaat oft in die Stiftskirche, sie stand stets unter seinem Schutz.

Wie der Roswitha-Stehle, der Gedenktafel und dem „historischen Pfad“ innerhalb der Kirche zu entnehmen ist, hat Roswitha 8 Legenden und 6 Dramen geschrieben. Ihr Lebensmittelpunkt – wie der noch vieler Frauengenerationen – war, Gott und den „Aachener Ordensregeln“ sei Dank, die Bad Gandersheimer



Kunstvoll auf Glas: Die „Heilige Agnes“



Spannend: Historisches am Brunnen



Das Traditionsrestaurant „Zur Ecke“

Stiftskirche. Sie bot den geistlichen Frauengemeinschaften von 881 bis 1810 ein geschütztes Zuhause. Selbst dem späteren Bischof gelang es – trotz diverser Versuche und Machtdemonstrationen – nicht, die Freiheit der Frauen im Gandersheimer Stift einzuschränken.

Der Kirchenbau mit seiner eindrucksvollen Doppelturmfassade zeugt noch heute von der hohen Bedeutung des

mittelalterlichen Reichsstifts. Barocke Reliquien, Malereien und kostbare Glasfenster zeigen die zahlreichen Facetten der Stifts-, Kunst- und Frauengeschichte vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert.

Nach den ca. 1,5-stündigen Führungen kehrten wir – beeindruckt vom Werk Roswithas und der Geschichte der Stiftskirche – in die kleine Traditionskneipe „Zur Ecke“ nebst Pizzeria Napoli direkt am Markt ein. Das Haus wird seit nunmehr als 30 Jahren von der Familie Gioffo geleitet. Sie hatten mit ihrem Team einen Sektempfang und eine kleine Auswahl-

karte mit leckeren italienischen Spezialitäten für uns vorbereitet.

Gemeinsam stießen wir auf 125 Jahre H + G Göttingen e. V. an und ließen den Tag bei angeregten Gesprächen ausklingen. Auf der Busfahrt zurück endete der Ausflug dann noch mit einem wunderschönen Sonnenuntergang.

set

Quelle [in kleinen Auszügen]: Flyer „Portal zur Geschichte“, Sammlung Frauenstift Gandersheim  
Bilder: Thomas Wörz



Die Stiftskirche von innen



Ausklang bei Speis und Trank